

Buchbesprechungen

Gramlich, Richard: *Islamische Mystik. Sufische Texte aus zehn Jahrhunderten*, Kohlhammer / Stuttgart-Berlin-Köln 1992; 320 S. – **Halm, Heinz:** *Der schiitische Islam. Von der Religion zur Revolution* (Beck'sche Reihe 1047) Beck / München 1994; 194 S. – **Khoury, Adel Theodor:** *Wer war Muhammad? Lebensgeschichte und prophetischer Anspruch* (Herder Taschenbuch 1719) Herder / Freiburg-Basel-Wien 1990; 126 S. – **Ders.:** *Was ist los in der islamischen Welt? Die Konflikte verstehen*, Herder / Freiburg-Basel-Wien 1991; 155 S. – **Ders.:** *Der Islam kommt uns näher. Worauf müssen wir uns einstellen?*, Herder / Freiburg-Basel-Wien 1992; 157 S. – **Michaud, Roland et Sabrina:** *Derviches du Hind et du Sind*. Préface par Jacques Lacarrière. Introduction par Annemarie Schimmel, Phébus / Paris 1991; 165 S. – **Nagel, Tilman:** *Geschichte der islamischen Theologie. Von Mohammed bis zur Gegenwart*, Beck / München 1994; 313 S. – **Rudolph, Ekkehard:** *Westliche Islamwissenschaft im Spiegel muslimischer Kritik. Grundzüge und aktuelle Merkmale einer innerislamischen Diskussion* (Islamkundliche Untersuchungen, Bd. 137) Klaus Schwarz / Berlin 1991; 217 S. – **Shahid, Wasef Abdelrahman R. / Koningsveld, Pieter S. van (Hg.):** *The Integration of Islam and Hinduism in Western Europe*, Kok Pharos Publishing House / Kampen 1991; VIII u. 254 S. – **Schimmel, Annemarie:** *A Two-Colored Brocade. The Imagery of Persian Poetry*, The University of North Carolina Press / Chapel Hill-London 1992; XXI u. 532 S. – **Tibi, Bassam:** *Die Krise des modernen Islams. Eine vorindustrielle Kultur im wissenschaftlich-technischen Zeitalter*. Erweiterte Ausgabe. Mit einem Essay: Islamischer Fundamentalismus als Antwort auf die doppelte Krise. (Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft) Suhrkamp / Frankfurt/M. 1991; 314 S. – **Zirker, Hans:** *Islam. Theologische und gesellschaftliche Herausforderungen*, Patmos / Düsseldorf 1993; 367 S.

Der Boom an Büchern über den Islam hält ungebrochen an. Der Islam als Religion fasziniert ebenso sehr wie seine Kultur und die politischen Herausforderungen, die viele in ihm sehen, sowie die Fragen nach Dialog und islamischer Spiritualität. Mit jeder Krise im Vorderen Orient, so scheint es, wird eine erneute Publikationswelle ausgelöst, so daß nur noch mit Sammelbesprechungen darauf reagiert werden kann, will man nicht ohnehin zu spät kommen. So wird verständlich, daß die Lebensgeschichte des Propheten Mohammed nach wie vor spannend ist, will man doch wissen, weshalb sein Erbe noch immer Millionen Menschen in der Welt bewegt. Diesem Interesse dient KHOURYS Buch: *Wer war Muhammad?*, in dem die Etappen seines Lebens, seine Haltung zu den Nicht-Muslimen, seine Auseinandersetzung mit den Juden und Christen, seine Beziehungen zu den Juden und Christen und seine Wirkung auf die Muslime, vornehmlich auf der Basis von Koran und Hadith, nachgezeichnet werden, so daß das Buch eine solide Erstinformation für Interessierte bietet. Sehr viel praxisorientierter ist vom selben Autor das Buch: *Der Islam kommt uns näher*. Hier wird eine Einführung in die wichtigsten Richtungen und Organisationen der islamischen Welt und in den Islam als religiös-politische Größe geboten und immer wieder seine Fähigkeit zum Dialog unterstrichen. Dennoch wird vor falscher oder zu rascher Verbrüderung gewarnt. Besonders bezeichnend hierfür ist die Zusammenstellung der klassischen wie der modernen Aussagen muslimischer Autoren zum Problem von Mischehen zwischen Muslimen und Christen. Die tragende message des Buches ist diese: »Wir, Christen und Muslime, dürfen nicht mehr gegeneinander sein und Gegner bleiben. ... Wir müssen miteinander wirken und Partner sein« (155). Ganz auf dieser Linie liegt auch das Buch: *Was ist los in der islamischen Welt?*, das die Toleranzfähigkeit des Islam betont und zeigt, daß manches von dem, was man dem Islam zuschreibt bzw. vorwirft, nicht mit der traditionellen Lehre des Islam übereinstimmt und den Muslimen, nicht aber dem Islam angelastet werden muß (vgl. dazu 11).

Von ganz anderer Ausrichtung getragen sind die Bücher von HALM und NAGEL. Sie sind beide der Versuch, anhand einer historisch-kritischen Quellenanalyse zu zeigen, welche Paradigmenwechsel die schiitische Religion (HALM) und die islamisch-sunnitische Theologie im Laufe der Geschichte durchlaufen hat. Sie widerlegen somit anhand von Fakten das allen dogmatisch orientierten Gelehrten so vertraute Bild von der ewig unwandelbaren Botschaft. Aufgrund dieses Ansatzes sind diese Bücher ohne Parallele in der islamischen Gelehrtenliteratur und folglich nicht nur für europäische Leser, sondern eigentlich genauso sehr auch für Muslime, die sich für den historischen Werdegang ihrer Religion interessieren, zur Lektüre anzuempfehlen.

Im Unterschied zu diesem streng historischen Ansatz versucht ZIRKER auf der Basis bester Kenntnisse der Quellen wie der Sekundärliteratur die theologisch und gesellschaftlich relevanten Aussagen des Koran und der islamischen Tradition herauszuarbeiten und dabei ständig die darin liegenden Herausforderungen für die christliche Theologie sowie die europäische Tradition zu formulieren. Sein Buch ist ein gelungenes Exemplum interkulturellen Lernens, bei dem klar wird, daß der Islam wirklich eine Herausforderung darstellt und man sich den Dialog nicht zu leicht vorstellen soll, daß er aber – sofern er unter diesen Voraussetzungen geführt wird – für beide Seiten zur wahren Bereicherung wird.

RUDOLPH führt eindrucksvoll vor Augen, wie allmählich die westliche Beschäftigung mit dem Orient und dem Islam von seiten der Betroffenen kritisiert und in zunehmendem Maße im Zusammenhang von Macht und Wissen gesehen wird. Mit Bezug auf zeitgenössische arabische Autoren kann er zeigen, daß die Bewertung islamwissenschaftlicher Forschung durch Muslime nicht einheitlich ist, daß sie aber einen großen Einfluß auf die öffentliche Meinung in der arabischen Welt hat und die Kritikpunkte (Offenbarung und Koran, der Prophet Muhammad, Sunna und Hadith, Recht und Gesetzgebung, Glaubenslehre, der gegenwärtige Islam) nennt, die im Verhältnis von Europäern und Arabern ein zentrale Rolle spielen. Das Buch ist demnach als ein Leitfaden für alle an einer echten Begegnung Interessierten anzusehen, indem hier gewissermaßen lehrbuchartig all die Klischees und neuralgischen Punkte vorgestellt werden, denen jede Begegnung mit Menschen aus der islamischen Welt ausgesetzt ist.

Rein entwicklungspolitisch im Sinne des Untertitels versteht BASSAM TIBI – wie schon in der ersten Auflage – die Problematik des heutigen Islam und sieht aller fundamentalistischen Tendenzen zum Trotz den Ausweg nur in einer Modernisierung im westlichen Sinne, wie DOROTHEE BÖLKE: *Drei Mann in einem Boot. Der islamische Fundamentalismus bei Peter Scholl-Latour, Gerhard Konzelmann und Bassam Tibi*, in: VERENA KLEMM / KARIN HÖRNER (Hg.): *Das Schwert des »Experten«*. Peter Scholl-Latours verzerrtes Araber- und Islambild, Palmyra / Heidelberg 1993; 200–228, treffend gezeigt hat.

Der Integrationsmöglichkeit von Muslimen und Hindus in Westeuropa ist der Band von SHAHID u. VAN KONINGSVELD gewidmet, in dem namhafte Spezialisten mit Detailinformationen aufwarten, die lediglich noch *Pendants* in dem etwas älteren Buch: *The New Islamic Presence in Western Europe* ed. by THOMAS GERHOLM and YNGVE GEORG LITHMAN, Mansell / London 1988, bzw. dem jüngeren von JØRGEN NIELSEN: *Muslims in Western Europe*, University Press / Edinburgh 1992, haben. Alle drei Bücher sind als Informationsquelle für eine seriöse Auseinandersetzung mit der Thematik dringend notwendig und dürfen daher bei keiner Behandlung der Problematik fehlen.

Einen ganz anderen Islam als den dogmatischen oder den politischen präsentiert GRAMLICH, indem er Texte aus der islamischen Mystik aus zehn Jahrhunderten aus dem Arabischen und Persischen übersetzt und damit eine große Zahl neuer Texte dem deutschen Lesepublikum zugänglich macht, die den Reichtum der Gedanken und die Fülle der Geschichten und literarischen Bilder widerspiegeln. Die Absicht, allein die Texte sprechen zu lassen, wird so konsequent durchgeführt, daß außer den Todesdaten nichts über die Autoren und ihre geistesgeschichtliche Einordnung mitgeteilt wird, weshalb die Lektüre der Textsammlung zur besseren Bestimmung des Sitzes im Leben dieser Texte von anderen Büchern, die dies leisten, flankiert sein sollte. Ein wunderbares Florilegium persisch-sprachiger Texte zu Themen aus der Geschichte, Literatur und

Legendenwelt wie zu Themen der Natur und des (kulturellen) Lebens bietet das Buch: *A Two-Colored Brocade* von ANNEMARIE SCHIMMEL, das wesentlich umfangreicher ist als der auf Deutsch erschienene Vorläuferband: *Stern und Blume* (Harrassowitz / Wiesbaden 1984). Schließlich sei noch auf ein Buch verwiesen, das als reiner Bildband zur Meditation, unterstützt von jeweils wenigen kommentierenden Versen, einlädt und zeigen will, daß es – wie es von MICHAUD einprägsam vorgeführt wird – bis heute trotz vieler Scharlatane echte Mystiker gibt und daß man ihnen begegnen und durch sie hindurch eine Begegnung mit dem Heiligen erfahren kann.

Hannover

Peter Antes

Beinert, Wolfgang (Hg.): »Katholischer« *Fundamentalismus. Häretische Gruppen in der Kirche?*, Pustet / Regensburg 1991; 176 S. – **Jäggi, Christian J. / Krieger, David J.:** *Fundamentalismus. Ein Phänomen der Gegenwart*, Orell Füssli / Zürich–Wiesbaden 1991; 239 S. – **Kienzler, Klaus (Hg.):** *Der neue Fundamentalismus. Rettung oder Gefahr für Gesellschaft und Religion?* (Schriften der Katholischen Akademie in Bayern, Bd. 136) Patmos / Düsseldorf 1990; 124 S. – **Hermann Kochanek (Hg.):** *Die verdrängte Freiheit. Fundamentalismus in den Kirchen*, Herder / Freiburg–Basel–Wien 1991; 280 S. – **Pförtner, Stephan:** *Fundamentalismus. Die Flucht ins Radikale* (Herder-Spektrum 4031) Herder / Freiburg–Basel–Wien 1991; 222 S. – **Rudolf Schermann (Hg.):** *Wider den Fundamentalismus. Kein Zurück hinter das II. Vatikanische Konzil*, Edition Tau / Würzburg 1990; 148 S. – **Werbick, Jürgen (Hg.):** *Offenbarungsansprüche und die fundamentalistische Versuchung* (Quaestiones disputatae 129) Herder / Freiburg–Basel–Wien 1991; 245 S.

Die Zusammenstellung einiger für die Thematik relevanter Bücher – viele andere aus diesem Zeitraum wären noch hinzuzufügen – macht deutlich, daß das Thema »Fundamentalismus« spätestens seit 1989 »in der Luft liegt« und die Buchproduktion als Modethema stark beeinflusst. Es fällt dabei auf, daß diese Veröffentlichungen in zweierlei Richtungen gehen: Einerseits wird das Thema als Globalproblem der Religionen überhaupt angegangen, wofür neben den Büchern von JÄGGI / KRIEGER und KIENZLER das flächendeckende Gesamtwerk: *Fundamentalisms observed*, ed. by MARTIN E. MARTY / R. SCOTT APPLEBY, University of Chicago Press / Chicago–London 1991, genannt werden muß; andererseits konzentrieren sich viele andere, d.h. all die übrigen oben genannten Werke auf das Christentum selbst bzw. noch spezieller auf bestimmte Strömungen innerhalb der katholischen Kirche, die nach Ansicht der Autoren den Neuaufbruch durch das II. Vatikanische Konzil wieder zurückzunehmen und durch eine vorkonziliare Kirche fundamentalistischer Ausrichtung ersetzen zu wollen scheinen. Nur das Buch von Pförtner fällt insofern etwas aus dem Rahmen, als es neben dem religiösen Fundamentalismus zusätzlich noch den Fundamentalismus im politischen Bereich mitbedenkt. Die Frage liegt nahe, was bei all diesen Bewegungen und Strömungen das eigentlich »Fundamentalistische« ist. Sieht man die Literatur daraufhin durch, so wird deutlich: »In der Literatur dominieren vor allem zwei Klischees hinsichtlich des Fundamentalismus. Die einen reduzieren ihn auf seine theologischen und mythischen Elemente und behaupten, er sei eine »Rückkehr ins Mittelalter«. Die anderen betonen seine Sozialisationsfunktion und sehen ihn aufgrund seiner gesetzesethischen Regulierung der Lebensführung und seiner asketischen, »puritanischen« Haltung als eine modernisierende Kraft« (MARTIN RIESEBRODT: *Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung. Amerikanische Protestanten (1910–28) und iranische Schiiten (1961–79) im Vergleich*, Tübingen 1990, 249). Beide Deutungen gehen recht willkürlich mit den Phänomenen um und übersehen nach RIESEBRODT dies: Der Fundamentalismus stellt »ein retardierendes Moment gegen den generellen Trend zur Entpatriarchalisierung und Versachlichung von Sozialbeziehungen dar, einen alternativen Entwurf, der die technische Seite westlicher Moderne mit je nach Kultur recht unterschiedlich »modernisierten« Versionen patriarchalischer Organisations-